

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 25 (1968)

Heft: 3

Buchbesprechung: Rezensionen = Critiques de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochhaus und Stadtplanung

Von Hans Aregger und Otto Glaus. Herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung. Verlag für Architektur (Artemis), Zürich 1967, 224 Seiten, 51 Abbildungen, Leinen 78 Fr.

Das vorliegende Werk wurde seit langem erwartet, und zahlreiche Fachleute werden es deshalb mit grosser Spannung zur Hand nehmen. Das Buch präsentiert sich sehr eindrücklich durch seine saubere Gestaltung. Es gliedert sich grundsätzlich in vier Teile, in denen von verschiedenen Seiten her Probleme um das Hochhaus, insbesondere das Wohnhochhaus beleuchtet und zur Diskussion gestellt werden.

Im ersten Teil legt der bekannte Planungsfachmann Hans Aregger — auf dem Hintergrund einer Betrachtung über die Entwicklung der Stadt — Begriff und Wesen sowie den Werdegang des Hochhauses unter verschiedensten Gesichtspunkten dar. Aus dieser Analyse schält er nach Abwägung der Vor- und Nachteile des Hochhauses — nicht zuletzt unter ästhetischen Überlegungen — praktische Empfehlungen heraus, so u.a. über die Konstruktion, Form, Verwendung und den Standort, d.h. beim letzteren über die Eingliederung der heute üblichen Hochhausformen in die freie Landschaft, das Dorf, die Vorstadt, die Land- und Altstadt sowie in die sich ständig in Erneuerung und Wachstum begriffenen Städte und Agglomerationen.

Die weiteren Teile des Buches wurden vom erfahrenen Architekten Otto Glaus verfasst: Der zweite und dritte Teil beinhaltet einerseits eine sorgfältige Zusammenstellung von 29 Hochhäusern bekannter Architekten (mit Grundrisse und Photos) sowie andererseits eine Auswahl von 22 eigentlichen Wohnhochhäusern, von denen unter anderem Grundrisse und Flächenverhältnisse aufgezeigt und Durchschnittswerte berechnet wurden. Hier hätte sich deren Analyse in bezug auf die Stadtplanung und Stadtgestaltung sowie auf die Empfehlungen, wie sie im ersten Teil beschrieben wurden, gerechtfertigt. So wären u.a. Photos oder Zeichnungen wünschenswert gewesen, die den Standort von planerischen und ästhetischen Überlegungen her im Stadt- und Landschaftsbild, im positiven oder negativen Sinn, erläutern. Ebenso dürften einzelne Leser bei den an sich sehr interessanten Wohnhochhausanalysen die Auswertung oder den Vergleich z.B. mit gewöhnlichen Wohnhäusern in bezug auf Wohnwert, Flächen und Kosten erwartet haben.

Im letzten Teil vermittelt uns Otto Glaus einen Blick in die Zukunft der Entwicklung von der Bevölkerung und der Ge-

sellschaft. Er beschreibt und skizziert die nach seinem Empfinden dem Wesen der Stadt entsprechenden Siedlungs- und Bauform. Es sind Visionen zukünftiger Stadtgebilde, die dank hochhausartiger Bebauung die rationalen und irrationalen Bedürfnisse einer pluralistischen Gesellschaft erfüllen können.

Alle Texte des Buches werden von erläuternden Skizzen und Zeichnungen von Otto Glaus begleitet, die von seinem grossen zeichnerischen Können zeugen, deren Aussage allerdings da und dort nicht immer unmittelbar evident wird. Das Werk stellt im ganzen einen wertvollen Beitrag zur Beantwortung der Fragen dar, die seit geraumer Zeit um das Hochhaus entstanden sind. Es bietet einen Ueberblick über die Probleme, die sich heute und in Zukunft stellen, obwohl noch einige Wünsche offenbleiben, die vielleicht der weitgefassste Titel des Buches weckt.

D. A.

Die Ansprüche der modernen Industriegesellschaft an den Raum

1. Teil. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Bd XXXIII. Hannover 1967. 140 Seiten, 32 DM

Mit diesem Bande legt der Forschungsausschuss «Raum und Natur» der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover den ersten Teil seiner Arbeitsergebnisse vor. Er enthält 7 Beiträge, die sich grundsätzlich alle mit Problemen befassen, welche die Anforderungen moderner Industriegesellschaften an «den Raum» betreffen. Im Begriff «Raum» wird dabei nicht nur an Raumdimensionen, sondern auch an Qualitäten gedacht, z.B. an Wasser, Aerosole, Müll (Kehricht) usw. Zum Zweck einer möglichst ertragreichen Untersuchung wurde ein Modellgebiet mit möglichst grossen Kontrasten bestimmt; es liegt im Rheingraben zwischen Speyer und Worms, wobei der Gebirgsrahmen eingeschlossen wurde. Die publizierten Arbeiten beziehen sich auf die geographische Struktur des Gebietes, seine kulturlandschaftliche Gliederung, sein Klima sowie auf die Aerosolverhältnisse und die Probleme des Müllanfalles. Für die unmittelbare Planung sind namentlich die beiden letztgenannten Beiträge interessant, während die vorhergehenden offenbar als generelle Einführungen gedacht sind. Sie zeigen hauptsächlich agrare und forstliche Nutzflächen in Massstäben, die zwar zur Uebersicht, kaum aber für die praktische Planung genügen. Ueber die tatsächlichen Anforderungen der Industriegesellschaft an den

Raum (Boden) erfährt man in den an sich interessanten Abhandlungen vorherhand wenig Quantitatives; deshalb wird jeder Benutzer gespannt sein auf weitere Beiträge, die hoffentlich genauere Angaben über die Ansprüche an Bauland (Wohn- und Arbeitsplätze, auch nach verschiedenen Branchen), Agrar- und Forstland, Erholungsflächen, Verkehrsflächen usw. bringen. Der Herausgeber, J. H. Schultze, der der Stadt- und Landesplanung schon manche wertvolle Hilfe leistete, dürfte hiefür die beste Gewähr bieten.

H. M.

Beiträge zur Landespflege

Herausgegeben von K. Buchwald, W. Lentholt und K. Meyer, alle in Hannover. Band 3, Heft 1 und 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967. Zusammen 176 Seiten, zahlreiche Tabellen und Abbildungen. Preis 28.80 DM pro Heft

Seit 1966 erscheinen die Beiträge zur Landespflege, in denen Arbeiten über Naturschutz, Landschaftspflege, Grünplanung sowie Landesplanung, Landschaftsökologie, Soziologie veröffentlicht werden. Der vorliegende dritte Band besteht aus zwei separaten Heften.

Heft 1 bringt zunächst drei Beiträge zur Geschichte der Landespflege: «Leben und Werk Peter Josef Lennés» (Hennebo), «Peter Josef Lenné als Gärtner und Landespfleger» (Wiepkings-Jürgensmann), «Lennés Bedeutung für die Stadt- und Landesplanung» (Wortmann). Zwei Abhandlungen befassen sich mit dem Agrarbereich: «Waldwirtschaft und Landwirtschaft als wesentliche Faktoren der Kulturlandschaft im Mittelmeerraum, am Beispiel Portugal erläutert» (Cabral) und «Landespflegerische Gesichtspunkte zur Entwicklung eines ländlichen Nahbereichs — dargestellt am Beispiel Gross Dünigen, Kreis Hildesheim (Teil 1)» (Klaafke). Ein Bericht «Ueber die Eignung einiger Weidensorten als lebender Baustoff für den Spreitenlagenbau» (Schlüter) schliesst das Heft ab. Im zweiten werden drei Abhandlungen aus dem Themakreis «Grundlagen zur Landespflege» dargeboten: «Reiseeindrücke von Natur und Landschaft Japans und ihrer Pflege» (Tüxen), «Eine pflanzensoziologische Kartierung als Grundlage für die Planung und Gestaltung einer Parkanlage in Bad Reichenhall» (Seibert) und «Windkanalversuche über Struktur und Anordnung der Schutzpflanzungen im Böschungsbereich von Halden und Hochkippen» (Darmer). Aus der Grünplanung behandelt Bronner die «Voraussetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Wohngrün bei verdichteter

Flachbauweise». Schliesslich werden wiederum Probleme der Landespflege im Agrarbereich in zwei Beiträgen diskutiert: «Zur Frage der Erfolgsermittlung und Wirtschaftlichkeit von Landeskulturmassnahmen» (Meyer) und «Landespflegerische Gesichtspunkte zur Entwicklung eines ländlichen Nahbereichs — dargestellt am Beispiel Gross Dünen, Kreis Hildesheim (Teil II)» (Klaffke). Die Hefte enthalten auch Buchbesprechungen.

Die «Beiträge zu Landespflege» sind zweifellos nützliche Stützen der wissenschaftlichen und praktischen Forschung und Planung im Bereich der Landschaftsplanung. In diesem Sinne ist es mehr als wünschenswert, dass sie bald viele Leser finden. J. Jacsman

Bodenbezogenes Verhalten der Industriegesellschaft

Materialien zur Raumplanung Bd 2. Von Renate Krysmanski. Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster 1967. 277 Seiten.

«Die sozialen Wechselbeziehungen sind grundsätzlich raumbedingt.» Dies ist eine Tatsache, die dem Landesplaner von jeher geläufig war. Dass sie nun auch für den Soziologen und Ökonomen je länger desto relevanter erscheint, kann ihn nur freuen. Freilich sollte damit nicht eine Ansicht Hand in Hand gehen, die den Wirkungen der Natur (z. B. des Bodens) mit zunehmender Industrialisierung eine abnehmende Kraft zuschreibt; diese wird anders, aber nicht geringer, eher intensiver. Dies beweist auch die jene Abnahme behauptende vorliegende Studie, welche dem bodenbezogenen Besitz-, Nutzungs- und Identifikationsverhalten gewidmet ist, wobei vor allem die vorhandene deutsche Literatur ausgewertet wurde. Eine grosse Zahl von Einzelfragen wie Grundbesitz und Besitzorientierung, Eigenheimwünsche, Stockwerkeigentum, Wohngebiete, Industrieflächen, Dienst- und Handelsbetriebe, der Einfluss verschiedener Sozialgruppen auf die städtische Flächennutzung, Bodennutzung und Planung, Wohnen und materielle Umwelt, Sanierungsgebiete, Wohnerlebnis, soziologische Aspekte der Mobilität, Entwicklung der Arbeitswege, Grünplanung, Freizeit im Garten, im Park und in der Landschaft usw. gelangen zur Behandlung, immer unter dem Gesichtspunkt ihrer sozialen Verflechtung. Das Fazit sind Ratschläge für den Planer und Städtebauer hinsichtlich der Hilfe, die er vom Soziologen erwarten darf. Sie zeigen erneut, dass dies keinesfalls «normsetzende Leitbilder und Patentlösungen» sind, die er freilich auch noch nie erhoffte. Im übrigen werden Forderungen hinsichtlich einer «positiven Zusammenarbeit von Planern und Soziologen» erhoben, die sicher nützlich aber doch wohl längst bekannt sind. Im ganzen dürfte der Wert der Studie, die vielfach offene Türen aufmacht, in der Zusammenstel-

lung zahlreicher Planungsaspekte für den Soziologen liegen, der zweifellos viel daraus, d. h. aus Arbeiten seiner Nachbargebiete, zu lernen vermag.

H. E.

Zur Bewertung der Landschaft für die Erholung

Beiträge zur Landespflege, Sonderheft 1. Kiemstedt, Hans; Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart 1967. 151 Seiten, 9 Abbildungen und 20 Tabellen

Eine zweckmässige Ausscheidung von Erholungsgebieten ist nur auf Grund von qualitativen und quantitativen Richtlinien möglich. Wenn heute die Landesplanung immer noch die gesamte freie Landschaft als Erholungsgebiet bezeichnet, so ist dies eine Flucht ins Allgemeine, da die Forschung in diesem Fachbereich noch nicht imstande ist, die Praxis mit brauchbaren Normen zu beliefern. Diesbezüglich werden jedoch überall Anstrengungen gemacht.

In der vorliegenden Arbeit wird zum erstenmal systematisch versucht, zahlenmässige Eignungskriterien für Erholungsgebiete zu fassen, um für die Beurteilung der Landschaften objektive Maßstäbe zu gewinnen. Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit theoretischen Fragen. Zunächst werden die natürlichen erholungswirksamen Landschaftsfaktoren ermittelt. Mit Rücksicht auf die praktische Anwendbarkeit wird eine Auswahl getroffen, die auf der Beurteilung der Dominanz und der Erfassbarkeit der einzelnen Faktoren beruht. Vier Hauptelemente der Erholungseignung einer Landschaft werden herausgestellt: Wald- und Gewässerränder, Relief, Nutzungsart, Klima. Abschliessend versucht der Autor diese unterschiedlichen Grössen auf eine Skala eines Punktsystems zu übertragen. Die erhaltene Wertziffer wird Vielfältigkeitswert (V-Wert) genannt.

Der zweite Teil zeigt mehrere Beispiele aus Deutschland. Sie ermöglichen den Nachweis eines qualifizierten Zusammenhangs zwischen dem V-Wert und dem Wochenenderholungsverkehr bzw. dem Fremdenverkehr einiger Landschaften. Der Vielfältigkeitswert vermag offenbar die für die Erholung günstige natürliche Ausstattung und damit die Eignung eines Gebietes für die Erholung zu kennzeichnen.

Die Arbeit aus dem Institut für Landesplanung und Raumforschung der TH Hannover ist ein verheissungsvoller Anfang, um in der Erholungsplanung einen Schritt weiter zu kommen. Zu bemängeln ist zwar, dass der Autor das Kapazitätsproblem der Erholungsgebiete in die Untersuchung nicht einbezogen hat. Seine Behandlung hätte jedoch den Rahmen einer Dissertation zweifellos gesprengt. Für die qualitative Normenforschung ist die Arbeit eine wertvolle Grundlage. J. Jacsman

Handbuch der Landwirtschaft und Ernährung in den Entwicklungsländern

Von v. Blanckenburg, P., und Cremer H.-D., 1. Band: Die Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Entwicklung und Ernährung. Stuttgart 1968. Eugen Ulmer. 603 Seiten, 19 Abbildungen, 1 Farbtafel. Leinen 90 DM

Seit etwa 1950 spielen im Weltgeschehen die sogenannten Entwicklungsländer eine wachsende Rolle. Ihre Merkmale sind u. a. ein geringes Realeinkommen, ein geringer Kapitalbesitz pro Kopf der Bevölkerung, niedrige Arbeitsproduktivität bei Vorherrschen der Primärproduktion, hohe agrare Bevölkerungsanteile und Geburtenraten. Zu diesen Ländern gehören vor allem die Staaten Lateinamerikas, Afrikas ohne Südafrika, Ozeaniens (ohne Australien und Neuseeland) und Asiens (ohne Japan). Das vorliegende Handbuch sucht 3 Aufgaben zu lösen: die der Information, eines methodischen Handwerkzeugs zur Beurteilung und der Aufzeigung entwicklungspolitischer Möglichkeiten der Verbesserung der Situation der genannten Länder. Im vorliegenden ersten Band werden — erstmals — die wichtigsten ökonomischen und soziologischen Fragen der Entwicklungsländer dargestellt, wobei zuständige Autoren gewonnen werden konnten. Die Beiträge (Bevölkerungswachstum, Nahrungsmittelversorgung und Wirtschaftsentwicklung, Gesellschaftsstrukturen, Agrarverfassung, Produktionsökonomik, Markt- und Kreditwesen, Struktur- und Leistungsverbesserungen der Landwirtschaft, Entwicklungsplanung, Ernährung der Bevölkerung) stellen wesentliche Bausteine zur Erfassung der Entwicklungsländer dar, wobei den Landesplaner vor allem die Kapitel über Planung (Entwicklungsplanung, Siedlungsplanung, Aktivierung der Landwirtschaft usw.) interessieren. Wertvollerweise wird im erstgenannten sowohl die nationale als auch die regionale und lokale Ebene berührt. Der zweite Band soll speziell der pflanzlichen und tierischen Produktion und ihren Grundlagen gewidmet sein. Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis im ersten Band gibt hierüber Auskunft. Mit diesem zweiten Band wird ein Standardwerk über die Landwirtschaft der Entwicklungsländer vorliegen, das auch der Planer jeglicher Provenienz mit grossem Gewinn konsultieren dürfte. Schon jetzt belegt es, dass dem Verlag, den Herausgebern und Autoren eine höchst bemerkenswerte Leistung gelungen ist. M. W.

Enquête d'opinion auprès des touristes d'été et d'hiver 1965/1966 dans le canton de Vaud

Rapport de MM. Schmidhauser und Kaspar avec la collaboration de M. Herminjard. Séminaire de tourisme et d'économie des transports de l'Ecole des Hautes Etudes Economiques de St-Gall. Office cantonal de l'urbanis-

me — Plan directeur cantonal — Secrétariat tourisme — Document de travail N. 1 — Lausanne 1967. 258 pages — 135 tableaux — 16 pages illustrative. Annesso: questionario di ricerca, estate

Il presente studio sul turismo nel Canton Vaud costituisce una valida base per la determinazione dei diversi fattori che entrano in linea di conto per l'elaborazione di una politica turistica. Lo studio in parola si occupa per lo più di problemi di mercato: cioè della determinazione dei bisogni e dei desideri dei turisti. Il metodo usato è quello dei saggi per campione. Per una migliore analisi, il problema turistico è stato suddiviso:

— in turismo invernale e turismo estivo
— per regioni e località e più precisamente: Alpi: Villars, Leysin, Les Diablerets..., — Lago Lemano: Losanna, Morges, Montreux..., — Giura: St-Cergue, Vallée de Joux...

— nelle diverse categorie di pernottamenti: Hôtels, Châlets, Campings. Si sono inoltre tenuti in considerazione altri fattori come: età, sesso, provenienza, categorie professionali, durata della permanenza, ecc.

La correlazione dei fattori sopracitati dà un quadro dettagliato della struttura del fenomeno turistico. In sintesi la ricerca ha dato i seguenti risultati:

— ogni stazione turistica ha il proprio carattere particolare ed eventuali deduzioni di carattere generale sono difficili se non impossibili;
— la situazione finanziaria del turista è determinante per la scelta del tipo di vacanza: ciò è particolarmente evidente per i campings.

Per future ricerche del genere sarà utile limitare le diverse correlazioni all'essenziale che permetta di arrivare al fondo del problema turistico. Il presente studio rappresenta un valido esempio per ulteriori ricerche sul problema turistico.
P. Borella

Notwendigkeit und Möglichkeit einer Raumordnung in der Schweiz

Roland Bosshart, Winterthur 1968. Verlag Hans Schellenberg. 298 Seiten. Geheftet Fr. 28.—.

Die Dissertation aus der Hochschule St. Gallen trägt den Untertitel «Versuch über Leitbildinhalte der Landesplanung im schweizerischen Bundesstaat», womit eine der aktuellsten, allerdings auch eine der diffusesten Problemgruppen der gegenwärtigen (und künftigen) Landesordnung angepeilt ist. Der Verfasser hat sie vor allem als Sozialökonom angegangen. Dies hat zweifellos Vorteile, die namentlich in wirtschaftlicher Richtung liegen. Dabei lag ihm anderseits sehr daran, die staatapolitischen Seiten aufzurollen und abzuleuchten, was ihm gut gelang. Freilich schöpfte er hierbei nicht alle relativen Konstanten bzw. Potentiale der Natur und Kultur des Landes (z. B. Hydrographie, Naturlandschaftscharakter, ethnisch-sprachlich-konfessionelle

Sozialstruktur usw.) aus, doch beanspruchte er anderseits auch nicht, das Leitbild der schweizerischen Zukunft zu liefern. Auch ist interessant, dass er auf Grund seiner Argumentation sich das Leitbild der dezentralisierten Konzentration zu eigen gemacht hat, das zwar nicht neu ist, das er aber mit vielen triftigen Gründen zu konkretisieren versucht hat, indem er in einem zentralen Kapitel eine Lokalisation der Problemregionen und Wachstumsherde vornahm, wobei freilich eine Quantifizierung — die unzweifelhaft mit zu grossen Unsicherheitsfaktoren belastet geblieben wäre — vermieden wurde. Dispositionell führt die anregende Studie von einer Analyse der Umschichtungen in Gesellschaft und Staat über die Darstellung des regionalen schweizerischen Zustandsbildes zum eigentlichen Thema der Entwicklung des erwähnten Raumordnungsentwurfs, den der Verfasser gewiss mit Recht in die Staatspolitik einbettet, so sehr diese selbst naturgemäß in Natur und Mensch von Heimat und Umwelt gründet. Damit gewann Bosshart eine Gesamtkonzeption, die Anspruch auf eine ernsthafte und differenzierte Prüfung nicht nur, sondern auf weitgehende Nachachtung erheben darf, zumal auch entscheidende Teilprobleme (Bodenpolitik, Sozialpolitik) einlässliche und überzeugende Würdigungen erfuhren. Im Moment, da vom Bund angeordnete umfassende und detaillierte Untersuchungen über Teilleitbilder und ein Gesamtleitbild der Besiedlung des Landes im Rahmen des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH laufen, die zahlreiche Forscher aller Landesteile und Disziplinen beschäftigen, wird die Studie jedenfalls als Stimulans wirken können. W. E.

Regionalplanung

Probleme und Lösungsvorschläge. Herausgegeben vom Schweiz. Institut für Aussenwirtschafts- und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Struktur- und regionalwirtschaftliche Studien, Bd. 1, Polygraphischer Verlag AG, Zürich und St. Gallen. 115 Seiten. Broschiert Fr. 19.—.

Mit dieser Schrift legt das Schweizerische Institut für Aussenwirtschafts- und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen den ersten Band einer neuen Publikationsreihe vor. Er enthält einen Teil der unter Leitung von Prof. A. Nydegger im Sommersemester 1966 gehaltenen Vorlesungen über Gegenwartsprobleme der Regionalplanung, wobei den Referenten die Aufgabe gestellt worden war, Wege zur Lösung bestimmter Probleme ihres Fachgebietes aufzuzeigen. Der Zentralsekretär der VLP, Dr. R. Stüdli, bietet einen instruktiven Einblick in das Vorgehen bei der Bestimmung einer (Planungs-) Region, wobei er mit Recht die Schaffung hinreichender organisatorischer, finanzieller und rechtlicher Grundlagen

als massgebend bezeichnet. Ihn sekundiert Stadtgenieur J. Jakob, der Möglichkeiten des Einsatzes von entsprechenden Zweckverbänden erläutert. A. Estermann diskutiert die Regelung namentlich bodenrechtlicher Probleme. Zwei weitere Beiträge von Ing. H. B. Barbe und R. Madöry beleuchten Massnahmen, die geeignet sind, die Engpässe des Strassenverkehrs, namentlich der Städte, zu beheben. Finanzsekretär H. Letsch untersucht die finanzpolitischen Fragen bei der Erarbeitung von Planungsleitbildern, und A. Nydegger schliesslich, der Herausgeber und Leiter der Abteilung für Struktur- und Regionalforschung des St.-Galler Instituts für Aussenwirtschafts- und Marktforschung, begründet die Notwendigkeit zielbewusster Regionalwirtschaftspolitik. Alle Beiträge bedeuten, ihre Argumentierungen zumeist an konkreten Beispielen illustrierend, sehr beherzigenswerte Bereicherungen der laufenden Diskussion zur Regionalplanung, die um so lesenswerter sind, als sie bis vor noch nicht langem veranchlässigte Sparten ihrer Bereiche befrochten M. W.

Raumplanungsseminare 1962, 1963, 1964

Herausgegeben vom Institut für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung der Technischen Hochschule Wien, Bd. 4. Wien 1967, 244 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und Plänen.

Diese Publikation entsprach dem allgemeinen Wunsch der Teilnehmer an den 1962 bis 1964 stattgehabten Seminare über Städtebau und Raumplanung an der Technischen Hochschule Wien, die gehaltenen Referate mit nach Hause tragen zu dürfen. Es handelt sich zumeist um Beiträge prominenter Fachleute, von denen hier nur E. Dittrich, E. Gassner, W. Guthsmuths, E. Hruska und R. Wurzer (Herausgeber) genannt seien. Sie beschlagen die Raumplanungsprobleme in Ballungsräumen, die funktionelle Gliederung, Grösse und Soziologie der Stadt, die Wirtschaftsprogrammierung, Verkehrs- und Siedlungswasserwirtschaftsplanung, Gesetzgebung auf lokaler und regionaler Ebene, sind aber auch wichtigen Grundlagen, wie z.B. dem Klima, gewidmet. Teils handelt es sich um grundsätzliche Stellungnahmen, teils um eingehende und differenzierte Beispielbehandlungen (Hamburg, Linz, Oesterreich, Niederösterreich, Tschechoslowakei), so dass der positive Eindruck guter Abgewogenheit von Theorie und Praxis erweckt wird. Die zahlreichen instruktiven Diagramme, Pläne und Modellbilder bereichern die Beiträge und vertiefen das Verständnis der zahlreichen und vielschichtigen Probleme, die in den Vorträgen aufgeworfen wurden. Auch dieser neue Band ist daher ein eindrucksvolles Zeugnis der bedeutsamen für das eigene Land wie für die allgemeine Stadt- und Landesplanung geleisteten Arbeit des Wiener Planungsinstituts und seiner in- und ausländischen Mitarbeiter. H. M.